

französischen Literatur eine so befriedigende Wirkung thut, scheint für die deutsche Literatur einigermaßen vergeessen zu sein, da sind manche Dichter und Dichtungen, besonders aus neuer und neuester Zeit, zu hohen und breiten Gestalten aufgeschwelt, die kaum in einer deutschen Specialliteratur Größen sind, in der Perspective einer Weltliteratur aber schon gar klein erscheinen müssten. Freilich nomina sunt odiosa. Umgekehrt wieder erscheint Grillparzer, der doch als Dramatiker eine hochragende Größe wäre, fast als poetischer Däumling, nicht einmal ein Dutzend ganzer Zeilen sind ihm gewidmet. Da fehlt eben die Perspective. Mehr aber als Perspective fehlt in dem lapidaren Satz: „Der vernünftigste Mensch in Österreich ist noch Sebastian Brunner, Domkapitular in Agram“ (II. 411). Für eine gerechte Würdigung der Stellung Österreichs in der deutschen Literatur wird hoffentlich die von Nagl und Zeidler herausgegebene „Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte“, deren Vollendung endlich der Himmel gewähren möge, noch manches Erleichtern bringen. — In einer theologischen Zeitschrift sei noch vorzüglich die warme Liebe anerkannt, die Norrenberg wie Macke der katholischen Kirche und der katholischen Dichtung entgegenbringen; beide sind weit entfernt von jenem hässlichen Betragen einzelner katholischer Neulinge, die meinen, dass mit ihnen erst das Licht aufgeht und die sich in einer gewissen Wiedehopfmanier so behaglich fühlen. Aber auch in wissenschaftlicher Hinsicht gereicht das Werk der katholischen Kirche zur Ehre! Das muss umso rückhaltloser zugestanden werden, als Macke selber mit schönem Edelstimm auf ein noch größeres Werk hinweist, auf die „Geschichte der Weltliteratur“ von Baumgartner, die er geradezu als „ein monumentales Werk“ bezeichnet.

R. W.

- 7) **Standeslehren auf alle Sonntage des Kirchenjahres.** Von Joh. Ev. Zollner, zweite Auflage. Durchgesehen und verbessert von Franz X. Aich, Pfarrer. Erster Band. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. Regensburg. Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz) 1898. 307 S. M. 3.— = K 3.60.

Vorliegender I. Band der schon längst wegen ihrer Gründlichkeit und packenden Darstellung bekannten Standeslehren von Zollner ist unter der Hand des Herrn Pfarrers Aich zu einem Muster der Predigtliteratur gediehen. Jede Seite gibt Zeugnis von der Brauchbarkeit des Werkes. Klare Eintheilung, funktionsgerechte Bewertung der heiligen Schrift und Väterstellen, herrliche Gleichenisse (siehe bei pag. 96) lassen bei aller Einfachheit der Darstellung sofort erkennen, der Verfasser will nicht glänzen, sondern nur nützen. Bertheilt auf die Sonntage vom Anfange des Kirchenjahres bis einschließlich fünften Sonntage nach Ostern enthält das Werk Predigten von der Standeswahl, von den Standespflichten überhaupt und im besonderen von den Pflichten der Eltern untereinander und gegen das leibliche und ewige Wohl ihrer Kinder. Jedem Priester sei demnach das Werk bestens empfohlen. — Papier und Druck sind schön.

Taisbach (Niederbayern). G. Brümmer, Expositus.

- 8) **Der Katechismus auf der Kanzel.** Entwürfe zu katechetischen Predigten über die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche nach dem mittleren Katechismus von Deharbe, von Josef Schuen, fürstbischöflich geistlicher Rath. Mit Gutheisung des Ordinariates zu Brixen. Zweite, durch viele Beispiele vermehrte Auflage. Zweite Abtheilung. Von den Geboten. Paderborn. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh 1898. I. Band M. 2.— = K 2.40.

Der erste Band vom „Katechismus auf der Kanzel“ ist bereits zur Anzeige gebracht und außerst günstig recensiert worden (cf. Quartalschrift 1897, I. Heft). Der zweite Band reiht sich würdig an den ersten an. Die in ihm enthaltenen Entwürfe sind klar und gut gegliedert und voll Gedanken und Leben. Überhaupt bedürfen die Schuen'schen Werke keiner Empfehlung mehr, da sie ja allbekannt sind.